

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

## Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentand“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dulles in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 101.

Sonntag den 30. April 1893.

XI. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thornener Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ 1 Mark 34 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thornener Presse“,  
Thorn Katharinenstraße 1.

## Von der Kaiserreise.

Ueber die Ankunft und den Empfang Ihrer kaiserlichen Majestäten in Neapel wird von dort gemeldet: Die deutschen und die italienischen Majestäten sind mit dem Gesolge am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr 18 Minuten in Neapel eingetroffen. Ihre Majestäten, die von dem Prinzen von Neapel, dem Herzog der Abruzzen und den Ministern begleitet waren, wurden bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof von dem Herzog von Genoa, den Behörden, sowie dem Kommandanten des in Neapel liegenden Schiffsjungen-Schiffes „Nixe“ empfangen. Die Musik spielte die preussische Hymne und das Geschwader gab einen Salut von 21 Schüssen ab. Nachdem der Kaiser und der König die Front der Ehrenkompanie abgeschrieben hatten, erfolgte die Vorstellung der zum Empfang anwesenden Persönlichkeiten. Der Sindaco von Neapel überreichte der Kaiserin Auguste Viktoria, und der Präsident der Provinz Neapel der Königin Margherita ein Bouquet. Als die Majestäten das Bahnhofgebäude verließen, um die Wagen zur Fahrt nach dem königlichen Schlosse zu besteigen, wurden sie auf dem Platze vor dem Bahnhof von einer nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge mit endlosen Ovationen begrüßt. Der Kaiser Wilhelm und der König Humbert nahmen hierauf im ersten Wagen, die Kaiserin Auguste Viktoria und die Königin Margherita im zweiten Wagen Platz. Die Fahrt nach dem königlichen Schlosse mußte wegen des großen Menschenandranges im Schritt erfolgen. In allen Straßen, von den Fenstern und Dächern, brachte die Bevölkerung den Majestäten die enthusiastischen Freudenbezeugungen dar, an mehreren Stellen wurden Blumen gestreut. In den Straßen bildeten Truppen Spalier, deren Musikkorps die preussische Nationalhymne spielten. In der Via di Toledo, welche einen besonders prächtigen Anblick darbot, hatten gegen 300 Vereine aus der Stadt, sowie aus den Provinzen, mit mehr als 100 Fahnen und 15 Musikkapellen Aufstellung genommen und bereiteten Ihren Majestäten immer von neuem stürmische Ovationen.

Die Begeisterung und der Jubel nahmen auch dann noch kein Ende, als die Majestäten um 3 1/4 Uhr das Endziel der Fahrt erreicht hatten. Die Vereine und die Volksmenge setzten die lauten, begeisterten Rundgebungen auch vor dem Schlosse fort. Die italienischen und deutschen Majestäten traten auf den Balkon hinaus; die Kaiserin Auguste Viktoria und die Königin Margherita dankten der Menge durch Schwenken der Taschentücher. Inzwischen besichtigten die Vereine unter dem Gesange der italienischen Nationalhymne. Der „Punpolo“ schätzt die Zahl der nach Neapel herbeigeströmten Fremden auf 50 000;

## Der neue Stern.

Roman von W. Bresa.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(2. Fortsetzung.)

Trotz der geleisteten Hilfe wollte der Lieutenant dem ungeschickten Untergebenen jedoch noch eine Lektion über Straßendisziplin halten, als dieser ihm mit dem Schmerzensruf: „Ach Gott, die Riste!“ zuvorkam.

„Wie — bist Du es, Hannemann?“ fragte Bernthal überrascht. „Jawohl, Herr Lieutenant!“ leuchtete es zurück. „Ach, wenn nur nichts entzwei gegangen ist!“

„Was hast Du denn da in der Riste?“

„Es muß wohl aus Porzellan sein. Mein Herr Lieutenant sagte, ich sollte ganz vorsichtig sein und allen aus dem Wege gehen.“

„Und dabei rennst Du mir gerade in die Arme,“ entgegnete Bernthal in seiner Auffassung doppelstimmig, während er sich über die ominöse Riste beugte.

Mit Mühe entzifferte er in der Dunkelheit am Kopf der Adresse die in dicken Buchstaben gedruckten Worte: Böhme, Bromberg. Damit war der duftige Inhalt der Postsendung verrathen, und Walter hätte laut aufschreien mögen über die unerwartete Entdeckung. Dem Burschen gegenüber bezwang er sich aber und mahnte diesen ernsthaft zu größerer Vorsicht:

„Für dieses Mal scheint alles noch glücklich abgelaufen zu sein. Aber nun nimm Dich in Acht. Gewöhnliches Zwiebelmuster steckt da nicht drinnen.“

„Ach, Herr Lieutenant, wenn nur mein Herr Lieutenant davon nichts erfährt! Er hat mir befohlen —“, bettelte der treue Mensch.

„Schon gut. Ich will zwar mit Dir keine gemeinsamen Geheimnisse haben, aber ausnahmsweise mag Deine Tapperei ungeschickten bleiben,“ beruhigte Bernthal, innerlich mit der beabsichtigten Discretion des Burschen durchaus einverstanden.

Während Hannemann, vernügt über den glücklichen Ausgang der gefährlichen Begegnung heimwärts trottete, durchquerte Bernthal in ähnlicher Stimmung die Straße und trat gegenüber

aus den Provinzen haben siebenundneunzig Arbeitervereine Delegationen entsandt.

Abends war Neapel glänzend illuminiert. Vielsach sah man, aus farbigen Lichtern zusammengesetzt, die Wappen Deutschlands und Italiens; ein Willkommengruß der Stadt Neapel erglänzte in bengalischen Flammen. Den prachtvollsten Anblick gewährten die Via di Toledo und der Platz vor dem Schlosse. Das Castell San Elmo strahlte in elektrischem Lichte, welches von dem im Hafen ankommenden Geschwader auf dasselbe geworfen wurde. Von der Thurmspitze der Kirche San Franzesco leuchtete der Stern Savoyens, links und rechts davon die mehrfarbigen Monogramme des Kaisers und der Kaiserin. Das Gedränge in den Straßen machte fast jeden Verkehr in denselben unmöglich.

Gegen 10 Uhr erschienen die deutschen und die italienischen Majestäten, von dem unbeschreiblichen Jubel der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge begrüßt, auf dem Balkon des Schlosses. Die Musik intonirte die italienische und die preussische Nationalhymne. Während hierauf ein Chor von 160 Sängern den Majestäten eine Serenade darbrachte, wurde aus dem Castell San Elmo ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Die Majestäten verweilten bis gegen 11 Uhr auf dem Balkon und zogen sich sodann in das Schloß zurück.

Am Freitag Vormittag begaben sich die deutschen und die italienischen Majestäten, die übrigen Fürstlichkeiten und das Gesolge zu einer Rundfahrt durch den Golf an Bord des „Lepanto“, welcher begleitet von dem „Umberto“, vier anderen Kriegsschiffen und zahlreichen Privatdampfern um 10 Uhr 20 Minuten den Hafen verließ. Von allen Schiffen, bei denen der „Lepanto“ vorbeifuhr, erkündeten die Hurrahrufe der Matrosen, während die Kriegsschiffe den Ehrensalut abgaben. Am Hafen war eine ungeheure Menschenmenge versammelt, welche den Majestäten die lebhaftesten Ovationen darbrachte. Der am Morgen bewölkte Himmel hat sich aufgeläutert.

Als der Kaiser vor seiner Abreise nach Neapel den Kriegsminister General Pelloux begrüßte, sagte er ihm in Bezug auf die italienische Armee: „Ich mache Ihnen mein ganz besonderes Kompliment, mein ganz besonderes!“ In den leitenden italienischen Militärkreisen herrscht allgemeine Genugthuung über das kaiserliche Urtheil.

## Politische Tageschau.

Der römische Berichterstatter der „Times“ will in der Lage sein, näheres über den Inhalt der Unterredung zu melden, die der Kaiser mit dem Papst gehabt hat. Er schreibt: Der Papst brachte zunächst die Hebung der Lage der Arbeiterklassen zur Sprache und drückte den lebhaften Wunsch aus, das feintige zu dieser Hebung beizutragen. Der Kaiser erwiderte, er stimme mit den Anschauungen des Papstes überein; er habe in derselben Richtung für die Besserung der Lage der Arbeiter gewirkt. Alsdann berührte der Papst die allgemeine politische Lage und bemerkte, er sei konservativ in seiner Politik, monarchisch in seiner Gesinnung; aber wenn eine andere Regierungsform in einem Lande sich befestigt habe, erkenne er sie selbstverständlich an und bestrebe sich, gute Beziehungen mit der

der Post in ein zweistöckiges Haus. Auf einem großen Porzellanstück an der rechten Thür des Erdgeschosses las man im Schein der kleinen Flurlampe die Worte: Rudolf Panten, Gerichtsaffessor.

Bernthal klopfte an und betrat auf das heiser gerufene: Herein! ein matt erleuchtetes geräumiges Zimmer, dessen im orientalischen Stil gehaltene vornehme Einrichtung die glückliche Vermögenslage des Besitzers verkündete.

Dieser selbst richtete sich langsam von einem niedrigen Diwan in die Höhe, klemmte sein Singlas ins Auge und blickte halb verschlafen nach der Thür. Sobald er aber den Eintretenden erkannt hatte, sprang er schnell auf die Füße und schnürte den Schlafrock zusammen.

„Ah, sieh da, Herr von Bernthal. Mille pardons, daß ich Sie in diesem Costume empfangen.“

Mit diesen Worten näherte sich Herr Assessor Panten mehr schlurfend als gehend um einige Schritte dem Eintretenden und streckte ihm die Hand entgegen; nein, eigentlich nicht die Hand, sondern den Ellenbogen. Er war von der feinsten Art.

Walter ahmte ihm die alberne Bewegung ironisch nach, wobei er den Daumen noch mehr abspreizte als jener.

„Bitte, bitte, liebster Assessor, machen Sie meinethwegen keine Umstände; ich muß mich vielmehr wegen meiner Störung zu so später Stunde entschuldigen.“

„D, so liebenswürdiger Besuch ist zu jeder Zeit etwas erfreuliches. — Vielleicht gefällig?“

Das letzte bezog sich auf ein dargereichtes Ristchen mit goldig beringten Cigarren.

„Danke bestens, jetzt rauche ich nicht,“ wehrte Bernthal. „Komme auch nur auf wenige Minuten, um mich nach den Folgen Ihres gestrigen Sturzes auf dem Glatteise zu erkundigen. Sie haben sich doch hoffentlich nicht erheblich verletzt. Ich war gewissermaßen daran schuld. Mit den neuen Säbeln ist es zu verteuert. Stolpert man selbst nicht darüber, so thun es andere.“

„Die dessen nicht einmal würdig sind,“ ergänzte Panten,

Regierung zu unterhalten. Er bebauere die Neigung zu gewaltsamen anarchistischen Bewegungen, sowie die übertriebenen Maßregeln des Radikalismus; er mißbilligte die Extreme. Weder der Papst noch der Kaiser versuchten, die brennenden Fragen der europäischen Politik auf das Tapet zu bringen, nach wurden im Laufe der Unterhaltung die weltliche Macht des Papstthums, die deutsche Militärvorlage oder die Rückkehr der Jesuiten berührt.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt: Die Form, welche die „Köln. Volksztg.“ einer an den Kardinal Grafen Ledochowski gerichteten huldreichen Aeußerung Sr. Majestät des Kaisers giebt, ist vollständig erfunden. — Der „Schles. Ztg.“ und anderen Privatblättern wird zu diesem Gegenstande offiziös geschrieben: Die Bemerkung an den Kardinal Ledochowski beflagte dem Sinne nach, daß seiner Rückkehr nach Deutschland nichts im Wege stehe, daß er für die noch nicht verbüßten Strafen amnestirt und damit das früher Geschehene abgethan sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Während einige Blätter der gestern stattgefundenen Ministerial Sitzung eine besondere Bedeutung beimessen, berichten die „Berl. Pol. Nachr.“ und zwar, wie wir glauben, mit Recht, der Ministerrath habe sich mit Disziplinarangelegenheiten und mit der Frage der Anrechnung der Krankheitszeit bei der Pensionirung der Beamten beschäftigt.

Die „Kreuzztg.“ schreibt zur Militärvorlage: „Dem Vernehmen nach ist in der gestrigen Fraktions Sitzung des Senats der Veruch, die genügende Stimmzahl für eine den verbündeten Regierungen annehmbare Form der Militärvorlage zusammenzubringen, gescheitert. Trotzdem besteht anscheinend die Absicht, in der zweiten Lesung irgend einen positiven Beschluß zu Stande zu bringen, um für die dritte Lesung eine Unterlage zu schaffen. Borausichtlich dürfte dazu die Einführung der zweijährigen Dienstzeit an sich ausersuchen sein; selbstverständlich ist auf eine Mitwirkung der konservativen Fraktion bei einem Beschluß auf dieser Basis nicht zu rechnen.“ — Wie die „Freis. Ztg.“ mittheilt, sollte gestern Abend wieder eine Fraktions Sitzung der Centrumpartei stattfinden. Frhr. v. Suene, der ohne Autorisation der Centrumpartei die Verhandlungen angeknüpft hatte, hat sich für verpflichtet gehalten, der Fraktion darüber Bericht zu erstatten.

Dem Reichstag ist ein zweiter Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1892/93 zugegangen, der mit der Gesamtsumme von 6 500 000 Mk. abschließt und darauf beruht, daß die der Veranschlagung des Bedarfs der Brot- und Fourage-Naturalien, sowie zur Virtualienverpflügung im Etat des Reichsheeres für 1892/93 zu Grunde liegenden Durchschnittspreise infolge der Preissteigerungen sich als unzureichend erwiesen haben. Von der geforderten Summe entfallen auf Preußen, Sachsen und Württemberg zusammen 5 748 083 Mk., auf die Militärverwaltung von Bayern 751 917 Mk.

Eine grobe Entstellung leistet die „Nationalzeitung“; sie schreibt, dem „Schwindler“ Ahlwardt hätten „die Konservativen des Kreises Arnswalde-Friedeberg unter Führung des Landraths v. Bohnstedt zu einem Reichstagsmandat verholpen“. Die „Nationalzeitung“ weiß so gut wie wir, daß das eine un-

sehr süßlich lächelnd, und fuhr dann in seinem schleppenden Ton fort:

„Außerordentlich nett von Ihnen, sich wegen dieser Kleinigkeiten noch herzubemühen. Es geht mir ja bis auf geringe Schmerzen im Knie ganz leidlich, nur kann ich natürlich zu meinem größten Bedauern an dem heutigen Feste nicht theilnehmen.“

„Nun, so bin ich wenigstens beruhigt, daß es nichts ernstliches ist,“ versicherte Bernthal sich erhebend. „Verzeihen Sie, wenn ich mich schon wieder empfehle, aber die Zeit drängt zur Pflicht; umsomehr, als Ihre schätzenswerthe Arrangementskraft ausfällt.“

„Ach, wenn Sie noch die große Freundlichkeit haben würden, über die tatsächliche Ursache meines Ausbleibens zu niemandem zu sprechen. Vielleicht geben Sie auf etwaiges Verlangen als Grund lieber ein inneres Leiden, eine Erkältung oder dergleichen an. Wer hier zu Lande um Mitternacht auf der Straße verunglückt, wird den Verdacht Gambirischer Epilepsie auf Wochen nicht los.“

„Gut, also eine Erklärung. Werde alles nach besten Kräften besorgen. Und nun gute Besserung! Empfehle mich nochmals.“

„Verbindlichsten Dank, verbindlichsten Dank!“

Abermals beiderseitiges Anwinkeln der Ellenbogen und Berühren der inneren Handflächen mit betachtetem Daumen. Dann war Walter zur Thür hinaus.

II.

Noch standen die prächtigen Räume des Casinos verwaist. Nur die gallonirten Ordonnanzen schlitterten über das glatte Parquet, um die Gasflammen anzuzünden oder sonst bei der Dekoration hier und da eine letzte Hand anzulegen.

Das Casino war Eigenthum des Offizierkorps, doch stand es zu allen Festlichkeiten der Resourcen-Gesellschaft zur Verfügung. Es gab aber auch in der ganzen Stadt keinen so eleganten und mächtigen Raum wie diesen Casinosaal, welchen ein früherer Kommandeur mit Recht den Ahnensaal des Regiments genannt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

wahre Behauptung ist. Auch ohne das Eintreten der Konserwativen und Nationalliberalen, die sich an der Stichwahl zu Gunsten Ahlwards beteiligten, wäre dieser gewählt worden. Daß kein Mensch den Konserwativen zumutigen konnte, dem freisinnigen Kandidaten, für den mit Verdächtigungen in Ahlwardscher Manier reichlich agitirt worden war, ihre Stimme zu geben, hat der nationalliberale Parteigenosse der „Nationalzeitung“, Herr Rittergutsbesitzer Pöste, der in der Stichwahl ebenfalls für Ahlwardt eingetreten ist, eingehend nachgewiesen. Für die Konserwativen lag mithin damals die Sache so, daß sie sich zu entschließen hatten, ob sie sich der Wahl enthalten oder gegen den Deutschfreisinn stimmen sollten. Um den Protest gegen die freisinnige Verheißung effektanter erscheinen zu lassen, beschloßen sie das letztere. Die Person Ahlwards war bei diesem Beschlusse völlig Nebensache; es handelt sich um nichts weiter als um einen antisemitischen Gegenkandidaten der Freisinnigen. Wenn aus dieser Stimmung heraus auf dem konservativen Parteitage unter lebhaftem Beifall die Worte gefallen sind: „Lieber zehn Antisemiten wie Ahlwardt, als einen Freisinnigen“, so ist das bei der Todfeindschaft, die der Deutschfreisinn den Konserwativen entgegenbringt, sehr begreiflich.

Der „Correspondencia de Espana“ zufolge hat Frankfurt an die spanische Regierung wegen der Tödtung eines französischen Unterthanen durch spanische Zollbeamte eine Beschwerde gerichtet. Dieselbe ist in einem durchaus maßvollen Ton gehalten und fordert die Zahlung einer angemessenen Entschädigung. Eine amtliche Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet worden.

Die „Daily News“ meldet aus Konstantinopel, der Besuch des Prinzen Ferdinand von Bulgarien und dessen Gemahlin beim Sultan sei ausgefallen infolge des Widerspruchs des russischen Botschafters Nelidow.

In Amerika wird die Weltausstellung in Chicago am 1. Mai eröffnet werden. Die Einleitungen beginnen bereits. — Wegen des anhaltenden schlechten Wetters mußte, wie aus Newyork gemeldet wird, die für Donnerstag Vormittag geplante Flottenrevue auf Nachmittag verschoben werden. Die Revue begann um 1 Uhr. Eine große Menge von Fahrzeugen jeder Art bedeckte das Wasser. Die fremden Kriegsschiffe, im reichsten Flaggen Schmuck, hatten in zwei Treffen Aufstellung genommen, den Ehrenplatz nahmen die spanischen Caravelen ein. In dem Augenblick, wo der Präsident Cleveland sich an Bord des „Delphin“ begab, nahmen sämtliche Mannschaften auf den Schiffen Paradeaufstellung. Bei der Vorbeifahrt des „Delphin“ salutirten die Offiziere und Mannschaften unter den Klängen der Musik der Schiffskapellen. Darauf begaben sich die Geschwader-Kommandanten zur persönlichen Begrüßung Clevelands an Bord des „Delphin“. Als Cleveland nach dem Empfang sich wieder ans Land begab, salutirten die Kriegsschiffe von neuem.

### Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

70. Sitzung vom 28. April 1893.

Die zweite Lesung des Kommunalabgabengesetzes wird fortgesetzt. Zu § 36, welcher den Gemeinden Vereinbarungen mit Fabriken gestattet, wonach ein fester jährlicher Steuerbeitrag zu entrichten ist, bemerkt Abg. Schmitz (Centr.), daß die Großindustriellen des Westens anfragen, ihre Establishments in ländliche Bezirke zu verlegen, weil sie dort bessere Steuerbedingungen erhielten. Die großen Werke könnten leicht ihren Einfluß in den Landgemeinden ausüben. Der Paragraf wird angenommen, nachdem Geheimrath Frising und Abg. von Buch (deutschkons.) hervorgehoben hatten, daß jene Vereinbarungen der Genehmigung bedürftig. Die §§ 37 bis 43a werden ohne erhebliche Debatte genehmigt. § 44 befreit die Doppelbesteuerung der Aktienbesitzer; die Gemeinden sollen jedoch berechtigt sein, ein volles Viertel des Gesamteinkommens zur Steuer heranzuziehen. Ein Antrag Jedlich will statt „ein Viertel“ „die Hälfte“ setzen. Abg. Friedberg (natlib.) beantragt, den Paragrafen auf die Gesellschaften mit beschränkter Haftung nicht anzuwenden. Abg. Arendt (freikons.) befürwortet die Beibehaltung der Doppelbesteuerung. Abg. Enneccerus (natlib.) tritt für die Annahme des § 44 ein. Abg. Frigen (Centr.) erwidert in den Bestimmungen des Paragrafen eine große Schädigung der Städte, wo viele Aktienbesitzer wohnen. Abg. v. Jagow (deutschkons.) befürwortet den Paragrafen mit den Anträgen Jedlich und Friedberg. Das Haus nimmt den § 44 an mit dem Antrage v. Jedlich und einem Antrage Enneccerus, der die Bestimmungen des §. auf in Preußen domicilirte Aktiengesellschaften beschränkt. Angenommen wird ferner nach kurzer Debatte § 44a.

Sonnabend: Weiterberatung.

### Deutscher Reichstag.

85. Sitzung vom 28. April 1893.

Abg. Richter (frei.) begründet nachstehende Interpellation: „Im Bereich des 7. preussischen Armeekorps soll nach öffentlichen Blättern bei den Frühjahrskontrollversammlungen ein Korpsbefehl verlesen worden sein, der mehrfach zu dem Mißverständnis Anlaß gegeben hat, als ob die Personen des Beurlaubtenstandes im Beurlaubenverhältnis in bezug auf ihre staatsbürgerlichen Rechte irgend welchen besonderen Beschränkungen bei der öffentlichen Erörterung allgemeiner Fragen der Militärgesetzgebung unterworfen wären. Ich erlaube mir daher, den Herrn Reichskanzler zu fragen, ob derselbe geneigt ist, durch Mittheilung des wirklichen Sachverhalts der weiteren Verbreitung solcher Mißverständnisse entgegenzutreten.“ Redner theilt mit, daß die betreffenden Zeitungsmittheilungen ihm durch Theilnehmer an Kontrollversammlungen bestätigt worden seien. Die Leute seien verwirrt worden, an Versammlungen theilzunehmen, in denen über militärische Angelegenheiten verhandelt werde, und Unterschriften in militärischen Angelegenheiten zu sammeln oder zu geben.

Kriegsminister v. Kaltenborn antwortet: Der Sachverhalt sei, daß infolge einer Anfrage des württembergischen Kriegsministeriums anlässlich eines dort vorgekommenen Spezialfalles eine erläuternde Verfügung zu § 101 des Militär-Strafgesetzbuchs an die Korpskommandos erlassen worden sei. Eine Person des Beurlaubtenstandes hatte als Vorsitzender eines Kriegerversammlungs-Vereins eine Verammlung zur Erörterung militärischer Angelegenheiten berufen, welche eine Eingabe an das Kriegsministerium richtete. Der Versammlung hatten auch Reservisten beigewohnt. Die erlassene Verfügung entbehre jeden politischen Charakters und habe keineswegs den Zweck, die Personen des Beurlaubtenstandes in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten irgendwie zu beschränken.

Darauf wird der Nachtragsatz für 1893/94 in zweiter Lesung genehmigt.

Bei der Forderung für die Beteiligung des deutschen Reiches an der Weltausstellung zu Chicago wünscht

Abg. Goldschmidt (frei.) die Herausgabe eines Generalberichts über die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung.

Staatssekretär v. Böttcher erwidert, daß alle Personen, die von Reichsmegen nach Chicago geschickt würden, angehalten werden sollen, über ihre Wahrnehmungen Bericht zu erstatten. Ob diese Einzelberichte zu einem Generalbericht vereinigt werden, sei noch nicht entschieden.

Das Haus setzt die dritte Beratung der Novelle zum Wuchergesetz fort.

Abg. Stadthagen (Sozialdem.) kommt auf seine frühere Behauptung zurück, daß die Antisemiten nur einen speziell jüdischen Wucher bekämpften. Viebermann habe allerdings mit der an ihm gewohnten Gewissenlosigkeit gestern seinen früheren Standpunkt verleugnet. (Vizepräsident Dr. Baumbach ruft den Redner zur Ordnung.) Es seien Akten in diesem Hause niedergelegt worden, die ein schlechtes Bild auf

Viebermann wüßten. Ein Vergleich zwischen jüdischen und christlichen Kaufleuten falle hinsichtlich der Zahl der Wucherfälle zu Ungunsten der letzteren aus. Es sei ja bekannt, daß ein gewisser Bödel in Frankfurt a. M. Wucher getrieben habe. (Abg. Bödel ruft: Gemeinheit! Erbärmlichkeit! und wird deshalb vom Vizepräsidenten zur Ordnung gerufen. Abg. Bödel: Er hat meinen Vater beleidigt! Schluß!) — zweiter Ordnungsruf. — Abg. Bödel: Ich kann die Ehre meines Vaters nicht beschimpfen lassen.) In der heutigen Gesellschaftsordnung könne der Wucher nicht ausgerottet werden.

Abg. Runcer (Sozialdem.) behauptet, Ahlwardt wäre gern einmal Sozialdemokrat geworden, vorausgesetzt, daß ihm ein Pump beim Abg. Singer glückte, was aber nicht der Fall war. (Heiterkeit.) Nach seiner Meinung gehörten die Antisemiten in ein Korrekthaus für sittlich verwahrloste.

Abg. Viebermann v. Sonnenberg (Antisemit) Stadthagen habe in großer Erregung gesprochen, der Anlaß könne nur sein, daß ihm gestern zugemuthet wurde, ein Bad zu nehmen. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Pfui!) Die Feststellung, daß Ahlwardt versucht habe, bei den Sozialdemokraten anzukommen, könne ihm und seinen Freunden nur erwünscht sein. Stadthagen habe auf Akten angespielt, die nach Art Ahlwardscher Akten vor einigen Jahren gegen ihn vorgebracht worden seien. Er habe nie ein Fehl daraus gemacht, daß er sich als junger Offizier in Wucherhänden befunden habe, und er gebe auch zu, nicht ohne eigenes Verschulden. Der Fall sei ehrengerichtlich entschieden worden, und er sei beim Ehrengericht besser weggekommen als Stadthagen. Redner fährt des weiteren unter Berufung auf den stenographischen Bericht aus, daß er nicht bloß den jüdischen, sondern auch den christlichen Wucher bekämpfe, und polemisiert gegen die Ausführungen Stadthagens. Er brauche sich seiner politischen Thätigkeit nicht zu schämen und habe auf den Schlachtfeldern sein Blut fürs Vaterland vergossen. Was ich in meinem Leben gesündigt, suche ich dadurch zu sühnen, daß ich anderen helfe.

Abg. Bödel (Antisemit) erklärt, er sei immer Gegner Ahlwards gewesen, aber das Vorgehen Ahlwards sei immer noch besser, als das Stadthagens, denn Ahlwardt habe wenigstens nicht den Vater beschimpft, um den Sohn zu bekämpfen. Wenn man dem Privatleben der Sozialdemokraten nachschmüffeln wollte, würde manches zu Tage gefördert werden. Ihm selbst sei von der Frau eines sozialdemokratischen Abgeordneten Material gegen letzteren angeboten worden, er habe dasselbe entrichtet zurückgewiesen: Zu solchen Gemeinheiten geben sich Antisemiten nicht her.

Abg. Stadthagen (Sozialdem.) erwidert, die Antisemiten beschimpften ja gerade die Vorfahren der jetzt lebenden Juden. Wenn Viebermann, wie er sage, auf dem Schlachtfelde gefochten, so habe er nur seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit gethan.

Abg. Viebermann v. Sonnenberg (Antisemit) antwortet, er habe mehr als seine Pflicht gethan und mit Auszeichnung gefochten und dafür besondere Anerkennung erhalten. (Zuruf: Wer's glaubt!) Nun, mein sehr verehrter Herr, Sie sind ein ganz unverdächtigter Patron! Kommen Sie mir doch vor die Pistole wenn Sie Wuth haben! (Andauernde Unruhe. Präsident v. Leseogew ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Dr. Bödel (Antisemit): Herr Stadthagen hat seine schweren persönlichen Bemerkungen nicht zurückgenommen. Ein Ehrenmann hat, wenn er Unrecht gethan, wenigstens den Muth, dies einzugehen. Diesen Muth hat der Abg. Stadthagen nicht. Ich erkläre ihn öffentlich für einen Feigling. (Großer Lärm, Präsident v. Leseogew ruft den Redner zur Ordnung. Andauernde Unruhe, gegenseitige Zwischenrufe.)

Es wird in die Einzelberatung eingetreten. Abg. Frhr. v. Buol (Centrum) stellt den Antrag, die Bestimmungen über die Rechnungslegung sollen keine Anwendung finden, wenn das Schuldverhältnis nur auf einem während des abgelaufenen Geschäftsjahres abgeschlossenen Rechtsgeschäfte beruht, über dessen Entstehung und Ergebnis dem Schuldner eine schriftliche Mittheilung begehrt ist.

Ein Antrag Dr. Osann (natlib.) will außer den „öffentlichen“ auch den „unter öffentlicher Aufsicht stehenden“ Banken, Verbanhalten und dergl. die Pflicht der alljährlichen Rechnungslegung gegenüber den Schuldner erlassen.

Der Antrag v. Buol wird angenommen. Der Antrag Dr. Osann abgelehnt.

Abg. Dr. Kintelen (Centrum) empfiehlt eine neue Fassung für die auf seinen Antrag in zweiter Lesung angenommenen Bestimmungen gegen Wucher mit Vieh und ländlichen Grundstücken. Darnach soll der gewerbsmäßige Betrieb der Viehpacht, des Viehhandels und der Handel mit ländlichen Grundstücken konfessionspflichtig gemacht werden.

Der Antrag Kintelen wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Sonnabend: Vorlage, betr. Erbschaftverteilung, Nachtragsatz, Abzahlungsgeheimnisse.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. April 1893.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Ruderport durch Stiftung eines weiteren Kaiserpreises von neuem sein Interesse bekundet. Mit der Ausführung dieses Preises, der für die Stettiner Regattabahn bestimmt ist, ist der hiesige Metallbildhauer Gustav Lind betraut.

— Im königl. Schloß in Athen werden der „Allg. Reichs-Korresp.“ zufolge die Gemächer, welche die Kaiserin Friedrich bewohnen wird, bereits in Stand gesetzt und theilweise neu möblirt. Man sieht der Ankunft der Kaiserin und der Niederkunft ihrer Tochter, der Kronprinzessin Sofie, in der zweiten Hälfte des Monats Mai entgegen.

— Der Staatssekretär des Reichs = Justizamts, Herr Hanauer, ist an Lungenerkrankung und Typhus schwer erkrankt.

— Die Befehung der General-Superintendentur von Berlin ist, der „Kreuzzeitg.“ zufolge, in der Sitzung des General-Synodal-Vorstandes gar nicht zur Beratung gekommen. Anscheinend ist die Personengfrage, welche eine Zeit lang im Vordergrund zu stehen schien, wieder zurückgetreten; der Mangel an Fonds für diese Stelle drückt die ganze Frage nieder.

— Die Nachricht, daß der Ober-Konfistorialrath Döblin für die Stelle des General-Superintendenten in Westpreußen in Aussicht genommen ist, bekräftigt sich nach der „Kreuzzeitung“. Doch eilt die Meldung, daß der Superintendent Konfistorialrath Koch in Danzig zum Mitgliede des Oberkirchenraths ernannt sei, den thatsächlichen Verhältnissen voraus. Inzwischen ist Konfistorialrath Koch gegenwärtig in Berlin. Offenbar finden Verhandlungen wegen seiner späteren Verwendung statt.

— Der Geheim Sanitätsrath Dr. med. Gustav Meyer, ein in weiten Kreisen bekannter und geschätzter Arzt, ist am 26. im 75. Lebensjahre am Herzschlage verschieden.

— Die Ahlwardt-Kommission trat Freitag Vormittag 11 Uhr zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Ahlwardt hat den Brief des Calandero eingereicht. — Dr. Porsch erstattete den Bericht. Eine vorläufige Revision habe in Gegenwart des Ministers Miquel stattgefunden. Referent liest den Brief des Calandero vor, in welchem von einem Prozesse die Rede ist und der Schreiber für die überwiesene Summe dankt. — Finanzminister Dr. Miquel: Dieser Brief steht in keiner Beziehung zur rumänischen Eisenbahngesellschaft. Es wird sich vielleicht um andere Dinge handeln. Der Brief enthält kein Datum und ist deutsch geschrieben, daher würde ich denselben für gefälscht halten. — Ahlwardt: Obwohl 5 Personen an Eidesstatt erklärt hätten, daß Reiskner behauptet habe, dieser Brief sei an Miquel gerichtet gewesen, so verzichte er dennoch auf diesen Beweis, da Reiskner sich augenblicklich in Catania befinde. — Dr. Porsch verliest noch einen zweiten Brief des Calandero, worin dieser von seinen „Speisen“ spricht, die ihm Herr Hansemann stets überaus reichlich gezahlt habe. Dieser Brief trage das Datum 1881. In

dieser Zeit sei Miquel nach seinen eigenen Angaben nicht in der Direktion der Diskontogesellschaft thätig gewesen. — Da Abg. Ahlwardt auf den Brief des Calandero verzichtet hat, so geht die Kommission über diesen Brief zur Tagesordnung über. — Dr. v. Cuny berichtete über die Broschüren von M. A. Niendorff und R. Meyer und behauptete, daß nichts neues darin enthalten sei. Sie enthielten allerdings wichtige Dinge, dieselben seien aber bekannt. Rudolf Meyer habe in seinem Buche allerdings die Behauptungen Ahlwards betreffend die Coullissenmacherei aufgestellt, aber nicht behauptet, daß diese Umtriebe den Zweck hätten, den Invalidenfonds nur in geringer Höhe zu dotiren. Betreffs der Anlegung in minderwerthigen Papieren haben frühere Reichstagsverhandlungen genügende Auskunft gegeben. — Direktor Aschenborn weist darauf hin, daß an sämtlichen Papieren der Fonds im ganzen nichts verloren, sondern über 5 Millionen verdient worden seien. Auch an Hannover-Altenbeken habe der Staat verdient. Jetzt seien nur gute Staatspapiere vorhanden. — Videnbach hebt in längerer Rede hervor, daß Ahlwardt mit seinen Ansichten betreffs der falschen Anlegung der Gelder sich in guter Gesellschaft befinde, denn 1876 hätten Frhr. v. Schorlemer-Alst, Frhr. v. Franckenstein, v. Aebelsben, Graf Ballestrem und Dr. Jörg eine Resolution beantragt, die in schärfster Weise diese Anlegung des Fonds als eine Gesetzesverletzung bezichnet habe. Wenn jetzt der Reichsinvalidenfonds nichts beim Verkauf verloren habe, so haben diese Papiere den Werth erst wieder durch die Verstaatlichung gewonnen. Die Hannover-Altenbeken seien 1876 fast werthlos gewesen, wobei sich Redner auf einen amtlichen Kurzettel beruft. Die einzige Sicherheit war die Garantie der Magdeburg-Halberstädter Bahn, diese aber, welche Richter für ganz sicher erklärt, wurde von der preussischen Bank befehle Lombardirung als unsicher abgelehnt. Die Kommission habe kein Recht, in diesem Falle zu behaupten, daß Ahlwardt ohne genügende Beweise gehandelt habe. — Graf Ballestrem giebt zu, im Jahre 1876 allerdings eine solche Resolution beantragt zu haben; heute aber, da bei diesen Papieren kein Verlust eingetreten sei, zu anderer Ansicht gelangt zu sein. — Dr. Porsch erklärt, daß die bisher durchgesehenen sogenannten Akten aus Abschriften beständen. — Ueber den Eid des Dr. Miquel erhebt sich eine lange Debatte, Ahlwardt behauptet, daß Miquel irrtümliche Sachen beidete habe; Miquel bestreitet es. — Abg. Frhr. v. Mantuffel theilt mit, daß die meisten überreichten „Abschriften“ schon im sogenannten Original, d. h. den ursprünglichen Kopirbüchern der rumänischen Eisenbahngesellschaft im März dem Seniorenfondent vorkamen und daß dieselben sämtlich einfache, allgemein übliche Geschäfts-Transaktionen betreffen, also des Ueberreichens gar nicht werth waren. — Ahlwardt, welcher am Donnerstag Abend und Freitag Morgen angehalten worden ist, mit den beiden Referenten die sogenannten Akten durchzusehen, bittet zu gestatten, daß er noch ein paar Stunden mit den Referenten zusammen die Akten sichten darf. — Ueber das Verlangen entspinnt sich eine etwas erregte Debatte, worin von allen Seiten festgestellt wird, daß sich Ahlwardt in den Akten selbst nicht zurecht finden kann; er erklärt, daß er dazu den Herrn Blade nöthig habe. Die Akten seien durchwühlt; haben doch schon vordem Mitglieder des Reichstags davon Kenntniß genommen. — Der Vorsitzende überläßt den Referenten, wie sie am besten die noch erwünschte Aufklärung erzielen, jedoch dürfe an das Aktenmaterial niemand ohne Anwesenheit eines Kommissionsmitgliedes herankommen. — Die Kommission hat ihre Beratungen noch nicht zu Ende geführt. Sie wird morgen zu einer weiteren Sitzung zusammentreten, in welcher voraussichtlich die bestellten Referenten ihren Bericht erstatten werden. Man nimmt an, daß die Angelegenheit am Montag im Plenum zur Verhandlung kommen werde.

— Der nationalliberale Abg. Dödelhüser hat, der „N. Z.“ zufolge, wiederholt die Absicht ausgesprochen, sein Mandat mehr anzunehmen.

— Die Landtagswahl für den verstorbenen freikonservativen Abgeordneten Kühne für Prigwalk findet am 9. Mai statt. Kandidat der Konserwativen und des Bundes der Landwirthe ist bekanntlich der Bauer Hanke-Garz.

— Wie Freiherr von Stumm dem „Rösch.“ mittheilt, beruht die Nachricht der „Rösch. Volkszeitg.“, daß er seinen Arbeiten das Halten von antisemitischen Blättern verboten habe, auf Erfindung.

Leipzig, 27. April. Das Reichsgericht erkannte in dem Prozesse gegen den Pfarrer Stöck-Trier und die Wittwe Ludwig, betreffend die widerrechtliche Erziehung eines Kindes in der katholischen Religion, auf Aufhebung des freisprechenden Urtheils.

Leipzig, 28. April. Das Reichsgericht hat die Revision der Frau Apotheker Thier, welche wegen Beleidigung des Offizierskorps und der Räumliche der deutschen Armee von der ersten Strafkammer des Landgerichts I am 14. Dezember zu einer Geldstrafe von 200 Mk. verurtheilt war, verworfen.

### Ausland.

Wien, 28. April. Der Großfürst Nikolaus von Rußland hat gestern Abend auf der Durchreise von Paris nach der Krain im strengsten Incognito Wien passirt.

Rom, 28. April. Der Papst machte Ihrer Majestät der Kaiserin eine kostbare etruskische Vase zum Geschenk.

Paris, 27. April. Der Kongreß der Eisenbahnarbeiter wurde heute in der Arbeitsbörse eröffnet. Die meisten Theilnehmer sind frühere verabschiedete Angestellte. Die italienischen Eisenbahnbediensteten sandten einen brüderlichen Gruß, welcher mit einer Dankadresse beantwortet wurde.

Petersburg, 28. April. Der Generaladjutant des Kaisers, Fürst Dondukow-Korsakow, ehemaliger kaiserlich russischer Kommissar in Bulgarien, ist gestorben.

### Provinzialnachrichten.

Bischofsweiden, 27. April. (Eine große Kohheit) beging auf dem Gute Sch. ein 17jähriger Mensch. Wegen geringfügiger Ursachen war er mit einem Mitarbeiter, einem Familienvater, in Streit gerathen. Später verlegte er ihm mit einem Holzstücke hintertrück einen derartigen Hieb über den Kopf, daß der Schädel geborsten und das Gehirn bloß gelegt ist. Vom Arzt ist der Verletzte aufgegeben worden.

Graubenz, 28. April. (Selbstgefellelung.) Wie wohl vielen noch erinnerlich, verließ vor etwa zwei Jahren der Rechtsanwalt Radtke in Marienwerder, der sich einen längeren Urlaub hatte geben lassen, nach Amerika zu flüchten. Hinter dem Ehepaar erlassene Steckbriefe blieben ohne Erfolg. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß der Ghemann sich der Staatsanwaltschaft gestellt habe, und in der nächsten Schmutzgerichtsperiode sollte gegen den untreulichen Juristen verhandelt werden. Wie der „Gef.“ nun erfährt, soll auch die Ehefrau Radtke in einem Schreiben

ihre feste Absicht kund gethan haben, sich gleichfalls der Behörde zu stellen; ihre Ankunft in Graudenz soll in einigen Wochen erfolgen.

**Flatow, 23. April.** (Einem traurigen Fall von Hochheit und Lieblosigkeit der Eltern) ist der hiesige Gendarm Dunitz auf die Spur gekommen. Die Altsitzer Z.ichen Eheleute in Kleszyn bei Flatow haben neben anderen Kindern einen 27jährigen Sohn, der seit ungefähr 12 Jahren geisteskrank ist. Nachdem sie ihr ca. 40 Morgen großes Grundstück einem ihrer Söhne übergeben und für eine Tochter 3000 Mk. Erbtheil ausgesetzt hatten, war ihnen der schwachsinnige Heinrich, so hieß nämlich der Unglückliche, unbekannt geworden. Er wurde in der Ecke eines Viehstalles, wo die Düngerhaube ihren Abfluß hat, ein Versteck von hohen Brettern gemacht und dort der Schwachsinnige eingesperrt. Ein Haufen Stroh diente ihm als Lager und ein Lappen als Decke. Hinter diesen Versteck soll der Unglückliche zwei Jahre zugebracht haben. Als der Gendarm den Blödsinnigen in seinem Bretterversteck vorfand und die Decke, mit der er zugebekt gewesen, aufheben wollte, um sich von der schrecklichen Lage dieses unglücklichen Menschen zu überzeugen, hielt der Kranke die Hände fest, um nicht seine Blöße zu zeigen. Der Gendarm machte von dem Vorfalle dem Landrathsamt Anzeige und dieses übergab die Sache zur weiteren Untersuchung dem hiesigen Amtsgericht.

**Danzig, 29. April.** (Gemäldeverkauf). Das Kuratorium des hiesigen Stadtmuseums hat in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung den Ankauf des Bildes von Professor Werner Schuch: „Apotheose Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III.“ zum Preise von 5000 Mk. beschlossen.

**Pofen, 24. April.** (Ein Viehschanda), das seinen Abschluß in den Fluten der Warthe gefunden hat, lassen zwei Menschenleichen vermuthen, welche vorgestern in diesem Flusse unterhalb Pofens bei dem Dorfe Blomno aufgefunden worden sind. Die Leichen waren an den Handgelenken mit einer Schnur aneinander festgebunden und zwar das rechte Handgelenk der männlichen mit dem linken Handgelenk der weiblichen Leiche. In der Rocktasche des Mannes fand man Papiere vor, welche auf den Namen des 25 Jahre alten Cigarrenmachers Paul aus Pofen lauten. Nach ärztlichem Gutachten haben die Leichen, welche Spuren von Verletzungen nicht aufzuweisen hatten und bei ihrem Auffinden bereits stark verfault waren, etwa 3 Monate im Wasser gelegen.

**Stargard, 26. April.** (Unbegrißene Nachricht). Die Mittheilung der „Stargarder Zeitung“, daß Herr Oberbürgermeister Behlmann sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, ist aus der Luft gegriffen.

### Lokalnachrichten.

**Thorn, 29. April 1893.**

(Inspektion). Herr Oberstaatsanwalt Wulff aus Marienwerder weist seit Donnerstag in unserer Stadt und hat die Bureauz der Königl. Staatsanwaltschaft sowie das Gerichtsgefängniß einer Revision unterzogen. Heute Vormittag besichtigte er in Begleitung des Herrn Landgerichtspräsidenten Hausleitner unter Führung des hiesigen hiesigen Amtsraths, Herrn Amtsrathspräsidenten von Hülf, die Bureauz und Sitzungssäle des Amtsgerichts.

(Personalien). Dem Rechtsanwalte und Notar Werth in Thorn ist die nachgezeichnete Entlassung aus dem Amte als Notar erteilt worden.

Dem Vikar Joseph von Prabucl zu Danzig ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Bobowo im Kreise Briesen verliehen worden.

(Personalien bei der Steuerbehörde). Es sind versetzt worden: der Ober-Grenzkontroleur Schäfer von Bischen (Schlesien) als Ober-Steuerkontroleur nach Ode; der Grenzaufsicher für den Zollwertigungsdienst Schütz von Neufahrwasser nach Neu-Zielun, die Grenzaufsicher Krumpe von Neufahrwasser als berittener Grenzaufsicher nach St. Eglau, Bahr von Mühle Gollub als berittener Grenzaufsicher nach Gollub, Thiele von Symkowo nach Wapionken, Wengel von Buzina-Dombrowen als Grenzaufsicher nach Neumar, Bied von Dorf Dittloschin als Grenzaufsicher für den Zollabfertigungsdienst nach Bahnhof Dittloschin, Eigbrecht von Holländerei-Grabia nach Dorf Dittloschin, Holz von Gräneiche nach Symkowo, Schalapski von Dittloschin nach Goll. Grabia, Schaudien von Sobierczyso nach Gollub und Heys von Sobierczyso nach Buzina-Dombrowen; Grenzaufsicher Fuchs von Neumar als Grenzaufsicher für die Zudersteuer nach Gullsee und der Hauptamtsdienster Unger von Neufahrwasser nach Straßburg Westpr. Zur Probefähigkeit als Grenzaufsicher sind einberufen worden die Stellenanwärter Schmeling nach Elerbruch, Klamp nach Gollub, Birich nach Mühle Gollub, Reich nach Gräneiche und Bestier nach Dittloschin.

(Personalien aus dem Kreise Thorn). Der Königl. Landrath hat die Wahl des Besitzers Friedrich Dume-Gr. Bösendorf zum Gemeindevorsteher für diese Gemeinde bestätigt.

(Bezirks-Eisenbahnrat in Bromberg). Die nächste Sitzung wird voraussichtlich am 22. Juni in Bromberg stattfinden. Etwaige Anträge für dieselbe wollen Interessenten des Handelskammerbezirks für Kreis Thorn bis spätestens 10. Mai an den Vorsitzenden der Handelskammer, Herrn S. Schwarz jun., einreichen.

(Grenzsperr). Seit gestern ist bei Memel die deutsch-russische Grenze für russische Auswanderer gänzlich gesperrt.

(Zum Verlehr auf der Weichsel). Vom 5. Mai ab werden nach einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten für jede auf Kraften die Grenze bei Schillno passierende Person 10 Mk. erhoben; Personen, die auf Dampfschiffen die Grenze passieren, zahlen 1 Mk., von jedem Dampfschiff werden jedoch nicht mehr als 5 Mk. erhoben; Personen, die auf Rähnen über Schillno nach Deutschland kommen, haben je 1 Mk. zu entrichten, von jedem Rahn wird jedoch nicht mehr als 3 Mk. erhoben.

(Fondener Brücke). Die Arbeiten am Fondener Brückenbau sind nunmehr als beendet zu betrachten. Nur die Mauer sind noch mit den Aufbaumarbeiten beschäftigt. Das Bauwerk gewährt einen imposanten Anblick. Herr Maurermeister Mehrlein-Thorn, der bekanntlich die Mauerarbeiten an der Brücke ausgeführt hat, ist übrigens mit dem Bau einer zweiten Brücke in Allenstein beauftragt.

(Rundreise und Saison-Billetz). Vom 1. Mai ab werden wieder Rückfahrkarten mit 60 bzw. 45tägiger Gültigkeit zum Besuche der Bäder sowie zum Anschluß an die Rundreisetouren ausgegeben.

(Domänenverpachtung). Das im Kreise Wronowitz gelegene Domänenwerk Seehauen nebst dem Nebenwerk Karolinenhof, dem Agielstauer und Bracholiner See, zusammen 752 Hektar, soll am 3. Juni von der Regierung zu Bromberg auf 18 Jahre verpachtet werden.

Das bisherige Pachtgeld hat 6420 Mk. betragen. Zur Uebernahme ist ein Vermögen von 60 000 Mk. erforderlich.

(Schon athmeten die Landwirthe erleichtert a u f), schreiben die „Westpr. landw. Mittheil.“, als am Freitag endlich Regenwetter eintrat. Leider folgte aber am andern Tage wieder der bekannte heftige Nordwind sogar noch in etwas verstärktem Maße und beeinträchtigte die erhofften Folgen. Anstatt der so dringenden nötigen Wärme trat wiederum Dürre und Kälte ein, und so ist es kein Wunder, wenn uns aus verschiedenen Gegenden der Provinz folgender Bericht über den Stand der Winterlaaten zugeht: „Roggen, welcher vor drei Wochen vorzüglich, vor 14 Tagen noch sehr gut ausah, wird täglich schlechter und giebt schon zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß. Weizen leistet etwas mehr Widerstand, Kleeschläge und Wiesen sind noch immer wie tot.“ — Von der Sommerfaat zeigen einzelne warme Aecker den ersten grünen Schimmer, während auf den kälteren Böden sich noch nichts rührt. Vieles wird daher die Befürchtung ausgesprochen, daß manches Korn auf ganz früh bestellten Aeckern verloren gegangen ist, da er außerordentlich starke Nachfroste am 13. d. M. dasselbe gerade in der Entwicke lung des Milchkleins getroffen und in diesem sehr empfindlichen Vegetationsstadium gefürt habe. Es hätten dann wieder einmal die Wirthe Recht, welche sich mit dem Säen nicht übereilen, sondern sagen, das Saatgut liegt sicher auf dem Kornboden, als in der kalten, nassen Erde, und das gilt ganz besonders für die Kartoffeln, welche ein langes Liegen in nassem Boden nicht vertragen, da die niedrige Temperatur des Acker, welche zur Entwicke lung des Keimes nicht genügt, doch schon ausreichend ist, um den Fäulnisprozess einzuleiten. Wädhien doch endlich unsere Wetterpropheten Recht bekommen! Befanctlich sollten wir nach Dr. Servus einen warmen April mit Gemitterregen haben!

(Wegsperrung). Der Weg von Jengwitz nach der Chaussee ist wegen Neupflasterung bis zum 16. Mai gesperrt.

(Jagdkalender). Mit dem 1. Mai wird nach zweimonatlicher Ruhe die Jagd auf den Rehböck wieder eröffnet, dagegen beginnt die Schonzeit der Trappen, Schnepfen, wilden Schwäne. Von jagdbarem Federvilde können im Mai nur noch die Auer-, Birk- und Fasanenähne geschossen werden.

(Der Vorschußverein) hält nächsten Montag abends 8 Uhr bei Nicolai eine Generalversammlung ab; auf der Tagesordnung steht: Entlastung der Jahresrechnung pro 1892, Rechnungslegung pro 1. Quartal 1893, Ausschluß von Mitgliedern.

(Konzert della Rocca). Auf das morgen (Sonntag) Abend in der Aula des Königl. Gymnasiums stattfindende Konzert der 13jährigen Violinvirtuosin della Rocca sei nochmals mit dem Bemerkten hingewiesen, daß der Biletverkauf auch noch abends an den Saalthüren stattfinden wird.

(Strombereiung). Der Königl. Regierungsdampfer „Gottlieb Hagen“, der, wie mitgeteilt, gestern hier eintraf, trat heute früh 8 Uhr mit den an Bord befindlichen Strombaubeamten, begleitet von dem Thorne Stationsdampfer „Ente“ eine Fahrt bis Schillno zur Inspektion der Strombauten an. Die Dremenz wurde mit dem Dampfer „Ente“ befahren. Beide Dampfer kehrten mittags wieder hierher zurück. (Probefahrt). Der kleine Schraubendampfer „Emma“, Herrn Strommeister Borch gehörig, hat heute zum erstenmale einen beladenen Rahn von der Defensionskaserne bis zur Eisenbahnbrücke geschleppt. Der Dampfer erwies sich als leistungsfähig.

(Zum Ueberwachungsdienst). Für die Verforgung der Schiffer und Föhler mit gutem Trinkwasser sind die dazu nötigen felsen mit Desinfektionsmitteln, 200 an der Zahl, bereits in Gebrauch gegeben worden. Jede Kanne ist mit einer Nummer versehen und trägt außerdem die Bezeichnung: „Schillno, Ueberwachungsbezirk Thorn“.

(Verkauf). Das Gut Behnmann-Schweg im Kreise Graudenz, bisher der Frau Kreisärztin Stöhr in Thorn gehörig, ist von Herrn Plitt für 63 500 Mk. gekauft worden.

(Zwangsversteigerung). Das den Kredau-Siedau'schen Eheleuten gehörige Grundstück zu Moder Nr. 607 gelangte heute an Gerichtsstelle zur zwangsweisen Versteigerung. Das Meistgebot mit 10 900 Mk. gab Gasthofbesitzer Pasewart-Stuhm ab.

(Strafkammer). In der gestrigen Sitzung führte Herr Landgerichtsdirktor Wünsche den Vorsitz, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinsorgen, Moser, Rah und Schulz II. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Gemlau. — Verurtheilt wurden der Arbeiter Johann Nix aus M. Moder wegen einfachen Diebstahls und verurtheilt schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß und einjährigem Ehrverlust, der Schuhmacher Hermann Lechendorf aus Thorn wegen strafbaren Eigennuzes zu 15 Mk. Geldstrafe evtl. 3 Tagen Gefängniß, der Handelsmann Herrmann Bendit aus Siemon wegen Begünstigung aus § 211 Reichs-Konkurrenzordnung zu 14 Tagen Gefängniß, die Hausbesitzerin, unverheiratete Marianna Sigmanowska aus Mlyniec wegen qualifizirten Hausfriedensbruchs, Nötigung und Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängniß, die Hausbesitzerin Anna Sigmanowska geb. Jachowska aus Mlyniec wegen qualifizirten Hausfriedensbruchs und Nötigung zu 8 Tagen Gefängniß, der Einwohner Peter Wilamowicz aus Mlyniec, s. B. in der Strafankalt in Graudenz, wegen qualifizirten Hausfriedensbruchs und Nötigung zu einer Zusatzstrafe von 1 Woche Zuchthaus, der Arbeiter Johann Wollenhauer aus M. Moder wegen Erpressung und Verjuds der Erpressung in Verbindung mit Betrug bzw. Betrugsversuch zu 2 Monaten 1 Woche Gefängniß, wovon 1 Woche durch die erlittene Untersuchungs-haft für verübt erachtet wurde. Der Rätiner Josef Symanski aus Königsberg wurde von der Anklage des schweren Diebstahls freigesprochen.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Aufgegriffen) ist ein kleiner gelber Hund auf dem Hauptbahnhof. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der Königl. Wasserbauverwaltung 0,72 Meter über Null. Das Wasser steigt etwas. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Güterdampfer „Montwy“ mit Kolonialwaaren und Stückgütern beladen aus Danzig resp. Bromberg, der Dampfer „Weichsel“ mit Zuder, Reis, Farbertracten und Spiritusfässern beladen und zwei beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig. Außerdem sind eingelaufen die beiden für russische Privatrednung in der Maschinenfabrik „Königsberg“ in Königsberg erbauten Passagier- und Schleppdampfer „Newa“ und „Königsberg“. Die beiden Dampfer wurden hier auf Requisition aus Neuenburg festgehalten, weil sie dort angeblich durch zu schnelles Dampfen

einem starken Wellenschlag erzeugten, wodurch die Roggenladung eines Rahnes durchnäßt wurde. Der Streit wurde auf dem hiesigen Polizeibureau geschlichtet. Der Bestimmungsort der Dampfer ist Kiew in Rußland. Auf der Thalfahrt traf der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung Weizen, Roggen und Bohnen aus Bloclawet hier ein. Abgefahren ist der Dampfer „Wilhelmine“ mit einer Ladung Wein, Rum, Cognac, Pfefferkuchen und leeren Bierfässern nach Königsberg.

### Neueste Nachrichten.

**Newyork, 28. April.** Wie eine Depesche des „Newyork-Herald“ meldet, stürmten in Lima die Anhänger der Präsidentschaftskandidatur Caceres das Lokal der italienischen Zeitung „Voce d'Italia“ und brachten dem Redakteur Conti und anderen Personen schwere Verwundungen bei. Der Pöbel griff darauf das Bureau der Zeitung „Junda“ an. Die berittene Polizei sprengte den Volkschaufen auseinander, viele Personen wurden verwundet.

### Telegramme.

**Paris, 29. April.** Allgemeines Aufsehen erregt ein von Nicolaus Notowitsch soeben veröffentlichtes Buch über Kaiser Alexander III. Es enthält den tertangeblichen Vertrag zwischen Belgien und Deutschland, wonach deutsche Armeen Belgien frei passieren dürfen und die belgische Armee unter deutschen Oberbefehl gestellt wird. Artikel 2 handelt von einem französisch-russischen Bündniß, wonach Rußland Frankreich, falls dieses angegriffen wird, beistehen müsse. Bei etwaiger Offensive jedes der beiden Länder behält sich jeder Staat volle Handlungsfreiheit vor. — Ein Fünftel sämmtlicher Truppen ist konfignirt, sodas die Hoffnung vorhanden, die Kaiserin werde infolge der getroffenen strengen Maßregeln im ganzen Lande ruhig verlaufen.

**Paris, 29. April.** Der Senat nahm gestern das Budget nach den Beschlüssen der Kammer an.

**Newyork, 29. April.** Als Cleveland gestern der ihn mit Beifall begrüßenden Menge dankte, stieß er mit dem Kopfe gegen die Decke des Wagens und erlitt eine Verwundung. Er war genöthigt, in das Hotel zurückzukehren und sich verbinden zu lassen. Später nahm der Präsident seinen Spaziergang wieder auf, wobei er den Hut vom Haupte zog, um der Menge zu zeigen, daß die Verletzung keine ernsthafte sei. Gegen Mittag reiste Cleveland nach Chicago ab.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. April	28. April
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	212—65	213—
Wechsel auf Warschau kurz	212—40	212—50
Preussische 3% Konsols	87—20	87—
Preussische 3 1/2% Konsols	101—20	101—20
Preussische 4% Konsols	107—60	107—50
Polnische Pfandbriefe 5%	66—30	66—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—20	64—20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	97—80	97—70
Disconto Kommandit Antheile	187—75	187—50
Oesterreichische Banknoten	166—60	166—75
Weizen gelber: April-Mai	158—	158—
Mai-Juni	157—70	158—
lofo in Newyork	77—1/2	Freitag
Roggen: lofo	137—	138—
April-Mai	139—20	139—
Mai-Juni	139—20	139—
Sept.-Oktbr.	146—50	146—50
Rübbi: April-Mai	59—30	59—30
Sept.-Oktbr.	51—70	52—
Spiritus:		
50er lofo	56—80	57—
70er lofo	37—	37—
70er April-Mai	36—10	35—90
70er Mai-Juni	36—10	35—90
Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

**Königsberg, 28. April.** Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß niedriger. Zufuhr 55 000 St. Gefündigt 20 000 St. Lofo kontingentirt 54,75 Mk. Gd., nicht kontingentirt 34,60 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorne Handelkammer für Kreis Thorn. Thorn den 29. April 1893.

Wetter: sehr schön.  
Weizen fest, 130/132 Pfd. hell 146/147 Mk., 133/135 Pfd. hell 148/149 Mk., 128/129 Pfd 141/142 Mk.  
Roggen unverändert, 120/121 Pfd. 118/119 Mk., 122/124 Pfd. 120/121 Mk.  
Gerste Futterwaare nach Qualität, 103/110 Mk., Brauwaare 126/135 Mk., feinste Waare theurer.  
Erbsen ohn Handel.  
Hafer 132/135 Mk.

### Louise Gebrüder Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70—2,10 pr. 1/2 Kilo erfreut sich infolge seiner anerkannten Vorzüge „feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit“ dauernd der Gunst des konsumirenden Publikums. Die Niederlage für Thorn befindet sich bei Hugo Claas.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von **Bahnhof Thorn nach der Uferbahn** und umgekehrt folgender Fahrplan aufgestellt ist, welcher vom 1. Mai 1893 ab in Kraft tritt:

	verläßt Bahnhof Thorn.	trifft ein auf der Uferbahn.	fährt ab von der Uferbahn.	trifft ein auf Bahnhof Thorn.
Zug I.	6 Uhr 02 Min. früh.	6 Uhr 30 Min.	7 Uhr.	7 Uhr 22 Min.
„ II.	8 Uhr 15 Min. Vorm.	8 Uhr 35 Min.	9 Uhr 05 Min.	9 Uhr 27 Min.
„ III.	12 Uhr 33 Min. Nachm.	12 Uhr 53 Min.	1 Uhr 23 Min.	12 Uhr 45 Min.
„ IV.	6 Uhr 46 Min. Abends.	7 Uhr 06 Min.	7 Uhr 31 Min.	8 Uhr.

Thorn den 28. April 1893.  
Der Magistrat.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**  
Vorzügl. Einrichtungen. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände ic. Prosp. franko.  
Fam. Wohnung zu verm. Gersten- und Tuchmacherstr. Ecke Nr. 11. Zu erfr. 1 Tr.  
Lage zu haben Klosterstraße Nr. 4, part.

### Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April und Mai cr., resp. April — Juni d. Jz. wird:

in der Höheren- und Bürger-Töchter Schule  
am **Dienstag den 2. Mai d. Jz.** von morgens 7 1/2 Uhr ab,  
in der Knaben-Mittelschule  
am **Mittwoch den 3. Mai d. Jz.** von morgens 7 1/2 Uhr  
erfolgen.  
Thorn den 29. April 1893.

### Der Magistrat.

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 2. Mai cr. vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts ein eisernes Geldspind, eine rothbraune Plüschgarnitur, bestehend aus Sopha und zwei Sessel, 1 großen mah. Spiegel und 1 braunes Nips-sopha mit 2 Fauteuils öffentlich versteigern.  
Thorn den 29. April 1893.  
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 808 die Firma **A. Sodtke** in Bogdorz gelöscht.  
Thorn den 23. April 1893.  
Königliches Amtsgericht.

### Offizier- und Beamten-Mägen

jeder Façon, empfiehlt in bester Waare  
**O. Scharf, Breitestr. Nr. 5.**  
Um das lange Liegen der Waaren zu vermeiden, veranstalte ich von jetzt ab am 1., 2. und 3. jeden Monats einen **Ausverkauf** von  
**Schuh- u. Stiefelwaaren** zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**Adolph Wunsch, Elsbethstr. 3.**

### Gesucht zum 1. Oktober:

Wohnung in der Stadt 7—9 Zimmer, zusammenhängend in einem oder getheilt zu 5—6 und 2—3 Zimmern in zwei Stockwerken; Pferdefall am Hause oder in der Nähe. — Anmeld. bis 10. Mai Katharinenstraße 6, 1.  
Ein gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu verm. Mellinstraße 88, II.

### Belzachen

werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen bei  
**O. Scharf, Rührermeister, Breitestraße Nr. 5.**

**Aufwartmädchen** für den ganzen Tag von sof. gef. Tuchmacherstr. 4, part.

**Meine Wohnung**, Mellinstr. 89, 1 Tr., best. aus 6 Zim., mit Zubeh. u. Pferdestr., auf Wunsch a. Wagenrem. zum 1. Juni od. später verletzungs. zu verm.  
Premierlieutenant **Quentin.**

Möbl. Zim. u. Bodenstube v. sof. zu v. **H. Rausch, Gerstenstr. 8, part.**

Ein möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Klosterstr. 1, 3 Trp. (Winklers Hotel.)

Für ein bill. möbl. Zim. v. e. Herr als Mitbew. gew. Gerberstr. 13/15, II.

Pferdefall für 1—2 Pferde und Futterboden zu verm. Brombergerstr. 66.

2 herrschaftliche Wohnungen hat zu vermietten Bromb. Vorst. A. Deuter.

Gr. gut möblirtes Zimmer und Büschengel. s. v. Coppertstraße 12, 2 Tr.

Gerstenstraße 16 eine Kellerwohnung zu vermietten. Gude, Gerdestraße 9.

Ein möblirtes Zimmer zu vermietten bei **S. Grollmann, Juwelier.**

# Philipp Elkan Nachfolger.

## Großer Inventur-Ausverkauf

heute und die folgenden Tage.  
**Glas- und Porzellan-Waaren,**  
 (ältere Muster) um schnell zu räumen, zu ganz besonders billigen Preisen.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
 Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. Dezember 1892 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die der Rogansteckung verdächtig gemessenen Pferde des königlichen Ober-Poll-Inspektors Reimann und des Viehhändlers August Hett von hier während der Dauer der Beobachtung keine roghverdächtigen Erscheinungen gezeigt haben.  
 Nachdem die vorchriftsmäßigen Desinfektionen erfolgt sind, gilt die Seuche gemäß § 55 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 23. Juni 1880 für erloschen und sind die diesseits angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.  
 Thorn den 29. April 1893.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
 Am 1. Mai 1893 tritt an Stelle des bisherigen Verzeichnisses der Fahrscheine für zusammenstellbare Fahrscheine ein neues **Fahrschein-Verzeichnis** in Kraft, welches ohne Uebersichtskarte zum Preise von 70 Pfg. und mit Uebersichtskarte zum Preise von 85 Pfg. durch Vermittelung sämtlicher Fahrkarten-Ausgabestellen bezogen werden kann.  
 Bromberg den 24. April 1893.  
**Königliche Eisenbahn-Direktion.**

Als besonders **preiswerth** empfehle:  
 Bettbezüge in Prima Weinen. Elle 30 Pf.  
 Leinenartige Bett-Einschlüngen.  
 Prima Inlett, glatt roth . . . 25 "  
 Beste Dual. Bettdecke . . . 40 "  
 Prima schles. Kalenleinen . . . 70 "  
 Prima leinene Tischtücher . . . 60 "  
 Prima Handtücher, bestes Fabrikat, Dgd. 5 u. 6 M.  
 Bunte Kaffee-Decken M. 1.50.  
 Semdentuche und Dowlas, volle Breite, Elle 20 Pf.  
 Gardinen, Käufer, Tischdecken in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
 Nur Heiligegeist-Str. Nr. 12 bei **J. Biesenthal.**  
**Streng feste Preise.**

**Pferdezahn-Saatmais,**  
 prima echt virginischen, unter Garantie für beste Keimfähigkeit offerirt à M. 10 pr. Centner  
**B. Hozakowski-Thorn, Brückenstraße.**

Beabsichtige einen Theil meines **Restaurations-Mobiliars,**  
 darunter **800 Gartenstühle und 100 Tische, sowie eine Partie Rohrstühle und eichene Tische** freihändig zu verkaufen.  
 Behufs Rücksprache: 10-12 Uhr vormittags in meiner Wohnung **Serberstr. 29, 1. Et.**  
**A. Gelhorn.**

**L. Zahn,**  
 Schillerstr. 12  
 empfiehlt sich zur Ausführung **Sämmtlicher Malerarbeiten**  
 bei prompter Bedienung und soliden Preisen.  
 Aufträge fürs Land werden besonders billig ausgeführt.

**Stettiner Pferdlotterie;**  
 Ziehung am 9. Mai cr.; Lose à 1,10 M.  
**Königsberger Pferdlotterie;**  
 Ziehung am 17. Mai cr.; Lose à 1,10 M.  
**Muhmeschallen-Lotterie;**  
 Hauptgewinn 50000 M.; Ziehung am 17. und 18. Mai cr.; Lose à 1,10 M.  
**Die Hauptagentur:**  
**Oskar Drawert, Altstadt, Markt.**

**Bank-Darlehen,**  
 welche ohne Abzug baar und nicht in Pfandbriefen gezahlt werden, von 4 1/2 % an, mit oder ohne Amortisation, auf Güter, ländliche und städtische Grundstücke vermitelt unter den denkbar günstigsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Provision.  
**v. Majewski,**  
 Bureauvorsteher in Thorn.

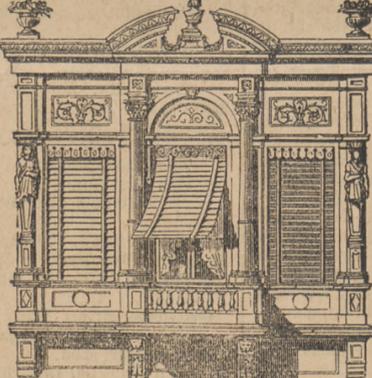
**Kein Husten mehr.**  
 Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Gustav Oterski.**

**Die Drogen- u. Farben-Handlung**  
 von **Breitestr. 46 - Anders & Co - Brückenstr. 18**  
 empfiehlt  
 trockne Maler- und Maurerfarben, streichfertige Oelfarben, Fußbodenfarben, Fußboden-Emailfarben, womit jeder Arbeiter umgehen kann. Lacke, Pinsel in allen Sorten und Größen, Firniß, Kiendöl, Terpentinöl u. c. c.

**Die Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft von 1832**  
 versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherer zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämienentnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte; denn in solchem Falle deckt die Gesellschaft aus ihrem Grundkapital. — Die Prämien sind **billig**, und **ermäßigen sich** gegen Verpflichtung zu fortlaufender Versicherungsnahme noch durch Gewährung von Rabatt.  
 Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.  
 Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die nachstehenden Agenten:  
 in **Culmsee:** Ad. Henschel, Kaufmann, und F. W. Graffenberger, Agent;  
**Schmolz:** Gebr. Rühner, Hofbesitzer; **Schönsee:** Otto Krafft, Kaufmann; **Thorn:** Olszewski, Kaufmann, und Stefan Reichel, Kaufmann, sowie der zur sofortigen Ausfertigung von Policen ermächtigte **Generalagent**  
**A. P. Muscate, Danzig.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Bäckereigeschäft des Herrn Schnitzker, Coppenhauerstraße Nr. 21,** übernommen und mit dem heutigen Tage eröffnet habe.  
 Es wird stets mein Bestreben sein, für gute, schmackhafte Backwaare Sorge zu tragen und bitte höflich, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.  
 Auf Verlangen sende die Waare frei in's Haus.  
 Hochachtung  
**L. Burdecki.**

**Robert Tilk**  
 empfiehlt als Spezialität  
**Zugjalousien, Rollläden**  
 und **Rolljalousien**  
 in verschiedenen theils patentirten Konstruktionen und anerkannt vorzüglicher Qualität  
 aus der renommirten Fabrik von **Bayer & Leibfried** in Eplingen a. Neckar.  
 Muster, Prospekte, Zeichnungen und Kostenanschläge stehen zu Diensten.



**Vorsicht beim Einkaufe von**  
**Zacherlin,**  
 (dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten.)



Kunde: . . . . .  
 Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver?  
 . . . . . Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches erstickt bekanntlich nur in Flaschen!  
 — Offenes Pulver nehme ich nicht an . . . . .  
 denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht berühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schwächeln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. **Irreführen lasse ich mich nicht!**

In <b>Thorn</b>	bei Herrn <b>Adolf Majer.</b>	In <b>Bromberg</b>	bei Herrn <b>W. Strenzke.</b>
" "	" <b>Hugo Claass.</b>	" <b>Inowrazlaw</b>	" <b>H. Kurowski.</b>
" <b>Argentan</b>	" <b>Anders &amp; Co.</b>	" <b>Culm</b>	" <b>J. Rybiok &amp; Co.</b>
" "	" <b>Rud. Witt-</b>	" <b>Culmsee</b>	" <b>R. v. Wolski,</b>
" <b>Briesen</b>	" <b>kowski.</b>	" "	" <b>Drog.</b>
" <b>Bromberg</b>	" <b>Max Bauer.</b>	" <b>Ofkolo</b>	" <b>W. Strenzke.</b>
" "	" <b>Carl Wenzel.</b>	" <b>Schwes</b>	" <b>Bruno Boldt.</b>
" "	" <b>Carl Grosse.</b>	" <b>Strasburg</b>	" <b>K. Koczwar.</b>
" "	" <b>Dr. Aurel Kratz,</b>		
" "	" <b>Vict.-Drog.</b>		

**Münchener Loewenbräu,**  
 jährliche Produktion ca. 500 000 Hektoliter.  
**Generalvertreter: Georg Voss-Thorn.**  
 Verkauf in Gebinden von 20-100 Liter.  
**Ausschank Baderstrasse Nr. 19.**

**Agenten gesucht.**  
**Landwirthschaftliche Maschinen.**  
 Für deren Verkauf direkt an Landwirthe speziell von:  
**Dreschmaschinen, Rofwerken und Häckselmaschinen** werden tüchtige und gut empfohlene Personen als Agenten gegen angemessene Provision von einer der **größten und leistungsfähigsten** Fabriken gesucht. **Die Lieferung der Maschinen geschieht ab Königsberg.** Angebote beliebe man sub **Maschinen 1893** an die **Annoncen-Expedition** von Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr. zu richten.

**Unterricht** im Freihand- und gebundenen Zeichnen ertheilt **Zeichenlehrer Groth, Mauerstr. 36.**

**Klavierunterricht**  
 zu mäßigen Preisen ertheilt. Wer, sagt die Expedition dieser Zeitung.  
**Große Auswahl in Kleiderstoffen**  
 in ganz und Halbwolle, Beige, Catun, Battist, Kleiderneßel zu **sehr billigen** festen Preisen empfiehlt **J. Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

**Breißelbeeren**  
 per Pfund 50 Pf., empfiehlt **Ed. Raschkowski.**

**Berliner Weissbier**  
 empfiehlt **Max Krüger, Biergroßhandlung.**

**Glasbuchstaben**  
 für Schaufenster liefert billigst **L. Zahn, Schillerstr. 12.**

**Oefen**  
 in großer Auswahl empfiehlt billigst **Barschnick, Töpfermeister.**

**Zur Abholung von Gütern**  
 zum und vom Bahnhof empfiehlt sich **Spediteur W. Boettcher,** Inhaber: Paul Meyer, Brückenstraße 5.

**Die besten Arbeiter-**  
 Kleider, z. B. Hamb. Lederhosen Paar 3 Mf. Gute Zeughosen Paar 1,60, 1,75-2 Mf. Gestreifte Hemden Mf. 1, lein. Hemden Mf. 1. Blaue Blousen, stark und groß, à 1, 1,25 und 1,50 Mf.  
 Zeug-Jaquets, Westen, ganze Zeuganzüge, auch für Kinder jeden Alters. Alles zu **sehr billigen** und **festen** Preisen.  
 Nur Heiligegeiststr. Nr. 12 bei **J. Biesenthal.**

Matragendrell, Möbelstoff, Wagentuch Wagenripps, Wagenteppich, Ledertuch, sowie sämtliche Polsterartikel: Gurte, Sprungfedern, Bindfäden, Häbe, Seegrass, Rofhaare und Indiasafers empfiehlt billigst **Benjamin Sohn, Brückenstraße 38.**

**Eine gangbare Bäckerei**  
 mit sämtlichen Utensilien und guter Kundschaft zu verpachten.  
 Zu erfragen in der Expedition.

**Ein Spielwerk (Symphonion)**  
 nebst Notenblätter, und ein **Laboratorium**  
 billig zu verkaufen.  
 Von wem, sagt die Expedition d. Btg.

**2 tüchtige Schlossergesellen,**  
 sowie 2 Lehrlinge können eintreten  
**G. Gude, Schlossermeister.**

**Kl. einf. möblirtes Zimmer.**  
 Dasselbst Logis nebst Beköstigung. Mauerstraße 22 links 3 Treppen.

**Hausbesitzer-Verein.**  
**Generalversammlung**  
 am Dienstag den 2. Mai abends 8 Uhr **Hotel Winkler.**  
 1. Jahresbericht.  
 2. Berathung über Einführung der Hauswasserleitung und Kanäle.  
 3. Allgemeines.  
**Der Vorstand.**

**Thorner Radfahrer-Verein.**  
 Sonntag den 30. April nachmittags 3 Uhr:  
**Ausfahrt nach Barbarkel**  
 vom Friederikental.  
 Der Fahrwart.

Sonntag den 30. April 1893 abends 8 Uhr:  
**Aula des Königl. Gymnasiums.**  
**Concert**  
 der 13jähr. Violinvirtuosin **della Rocca**  
 aus Paris. Herr Cantor Grodzki (Klavier). Karten à 1 M. 50 Pf. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

**Artushof.**  
 Sonntag den 30. April 1893:  
**Großes Extra-Concert**  
 von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.  
 Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**  
**Friedemann,**  
 Königl. Militär-Musikdiregent.  
 Logen bitte vorher bei Herrn Meyling zu bestellen.

**Ziegelei-Park.**  
 Sonntag den 30. April 1893:  
**Großes Extra-Concert**  
 vom Trompetercorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.  
 Anfang 4 Uhr. **Entrée 25 Pf.**  
**Windolf, Stabstrompeter.**

**Schützen-Verein Moker.**  
 Heute Sonntag den 30. April von 3 Uhr nachm. ab:  
**Übungsschießen.**  
**Der Vorstand.**

Von heute ab kostet der 1/2 Liter **sterilisirte Milch**  
 nur 12 Pf. (früher 15 Pf.)  
 zu haben bei **Max Szezepanski,** Gerechtestr. Nr. 6.

**Aufwärterin**  
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Bädermeister M. Szezepanski, Gerechtestraße Nr. 6.

**Wohnung,**  
 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermieten.  
**W. Hoehle, Mauerstraße 36.**

Der vom 1. Mai ab gültige Fahrplan der Thorer Pferdebahn ist heute in einer Extrabeilage der Stabtafel der „Thorer Presse“ beigefügt.  
**Sierzu Beilage und illustirtes Unterhaltungsblatt.**

## Vor der Entscheidung.

(Nachdruck verboten.)

„Tritt auf mit blanken Waffen  
Auflöse frank und frei,  
Es giebt noch mehr zu schaffen,  
Als einen ruhigen Mai.“  
(Caprivi, frei nach Seibel.)

### Der Nationalliberale:

Bleischwer liegt's mir in den Gliedern,  
Nun Entscheidung furchtbar naht,  
Schlaf entflieht den Augenlidern  
Nun sich dreht des Schicksals Rad.  
Ach wie gerne, ach wie gerne  
Hätten wir den Kompromiß,  
Doch der Kanzler, kühl und ferne,  
Fordert allzuviel Kommiss.  
Großer Rudolf, hilf aus Nöthen,  
Bleibe nicht verdrossen stumm,  
Höre unser heimlich Reden:  
Ach, wir fielen gerne um!  
Was soll werden, wie soll's gehen,  
Wenn die Neuwahl wirklich kommt,  
Die, kein Zweifel kann bestehen,  
Nur den Radikalen frommt?  
Hörst Du nicht das Kampfgetöse?  
Schon erschallt's um uns herum:  
Oh noch fallen Schicksalslose  
Fielen wir so gerne um!

### Freiherr von Huene:

Umsonst war die Vermittlung,  
Verloren jedes Wort,  
Nichts ernt' ich als Bekräftigung  
Und manchen schönen Fort.  
Das demokratische Fieber  
In unsren Reihen wütht,  
Seitdem Herr Doctor Lieber  
Den Puls uns hat gefühlt.  
Trotz allerlei Bedrängung  
Steht fest er auf dem Plan,  
Des Centrumsthumens Sprengung  
Bleibt doch ein eitler Wahn.  
Gern hätt' der Männer zwanzig  
Zum Kanzler ich geführt:  
Von München bis nach Danzig  
Blieb alles ungerührt.  
Wo ist der Starke, Kühne,  
Dem dieser Zug gelingt,  
Wenn selbst ein Herr von Huene  
Ihn nicht zu Stande bringt?

### Major a. D. Hingje:

Mit dem Hauptparteiengewalt'gen  
Dem man willig folgen muß,  
Tauscht ich einen vollgehalt'gen  
Unterwerfungsfühnefuß.

Dennoch in der zwölften Stunde  
Wird die alte Liebe wach,  
Mit dem Kanzler gern im Bunde  
Wär' ich heute — aber ach!  
Jeden Meutrer unbarmherzig  
Trifft Herrn Richters großer Bann  
Nimmer solches Los verschmerz' ich  
Als fraktionslos stiller Mann.

### Richter:

Ach, ich theile Deine Leiden,  
Fühle Deine ganze Pein,  
Doch ich muß mich klug bescheiden,  
Dir ein stiller Freund zu sein.  
Denn auch mich drückt unerträglich,  
Des Tyrannen schweres Joch,  
Klagen kann ich wohl beweglich,  
Aber tragen thu' ich's doch!

### Richter:

Halli hallo, nun giebt's Raban,  
Der Reichstag geht in die Linien,  
Gern halte ich wieder Truppenschau  
Und lasse das Stimmvieh grinsen.  
Man lebt nur, wenn man agitirt,  
Drum lieb' ich das Agitiren,  
Verloren ist, wer sich genirt:  
Ich werde mich nie geniren.  
Je größer der Mund, je größer der Lärm,  
Er lockt die Halben und Lauen,  
Und haben sie auch ein kurzes Gedärm,  
Sie werden den Quark verdauen.  
Und ob die eignen Mannen auch  
Vorsichtig einmal mucken:  
Ein Wort von mir — ich kenne den Brauch  
Und alle sich schweigend ducken!

### Ahwardt:

Leise zieht durch mein Gemüth  
Es wie bange Ahnung,  
Dampf im Ohre klingt ein Vieb  
Mir wie Vorsichtsmahnung.  
Manches Kräutlein hob ich aus  
Bei der Unkrautjähtung,  
Hebt man mich wohl selber aus  
Aus der Volksvertretung?

### Der Reichstagsportier (als Epilog):

Wenn die Glocke nicht mehr klingt,  
Kann auch ich mich pflegen,  
Und die rothe Mappe bringt  
Mir den Ferienlegen.  
Laßt die Volksvertreter ziehn,  
Ob auch murren sie wie  
Undankbare gegen ihn:  
Ich bin für Caprivi!

## Mannigfaltiges.

(Eine hochherzige That. Man schreibt aus Forst i. L.: Eine mannhafte That, die werth ist in weiteren Kreisen bekannt zu werden, vollbrachte am letzten Sonnabend der Bäckergehilfe Eduard Funke aus Wisnig in Oberschlesien, der bei dem Bäckermeister Hempel in der Gubenerstraße in Arbeit steht. Am Nachmittage des genannten Tages schlief Funke, wie gewöhnlich, mit dem Lehrling Willy Woitke von hier in eine Bodenlammer, als aus noch unermittelten Gründen Feuer in dem Bodenraume ausbrach. Da dieses reiche Nahrung fand, verbreitete es sich schnell, ohne daß die Schlafenden ihre Gefahr merkten. Erst der Lärm auf der Straße und wohl auch der in die Kammer dringende Rauch weckten den Lehrling. Voller Entsetzen sprang er aus dem Bett und rief den Gesellen wach. Beide suchten nun, entkleidet wie sie waren, durch die Thür zu entkommen; allein es war ihnen unmöglich, die brennende Treppe zu erreichen. Der dicke Qualm trieb sie in die Kammer zurück. Wohl rief nun der Lehrling aus dem Fenster laut um Hilfe, allein Rettung schien unmöglich, da die Feuerwehr, welche auf der wegen Umplasterung zum Theil aufgerissenen Straße mit ihren Geräthen aufgehalten wurde, noch nicht auf der ziemlich entfernten Brandstelle eingetroffen war, die vorhandenen Leitern aber nicht bis ins dritte Stockwerk reichten. Trotz der gräßlichen Gefahr verließ den Gesellen nicht die Besonnenheit. Mit einer Hand sich am Fensterkruz haltend, probirte er mit der anderen, ob die Dachrinne, die in der Nähe des Fensters an dem vorspringenden Dachsim ein Knie bildete, fest war; dann schwang er sich mit kühnem Schwunge zu dem Knie empor und zog sich von hier auf das platte Dach. Und nun ging er mit eigener Lebensgefahr daran, den Lehrling zu retten. Platt auf dem Dache ausgestreckt, lehnte er sich mit dem Oberkörper so weit vor, um mit beiden Armen den Unglücklichen zu erreichen und emporziehen zu können, ein Augenblick, der alle Zuschauer erstarren ließ. Aber die Verzweiflung schien die Kräfte des Braven vervielfältigt zu haben, und alles athmete erleichtert auf, als die kühne That gelang. Aber schon schlugen hier und da die Flammen durch das heiße Dach, welches die Unglücklichen nöthigte hin und her zu laufen. Endlich, als auch der Versuch, sie durch eine zugeworfene Leine zu retten, fehlgeschlagen war, weil dieselbe rit, gelang es, mehrere Leitern zusammenzubinden und so die aufs äußerste Gefährdeten aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Beide haben bei dem Brande alle ihre Habseligkeiten eingebüßt; aber es läßt sich erwarten, daß sie für ihren Verlußt entschädigt werden, und das der brave Retter die Anerkennung findet, die seine hochherzige That verdient.

### Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Co. in Zürich.

versend. porto- u. zollfrei zu wirkf. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farb. Seidenstoffe jeder Art von 70 Pf. bis 15 M. p. metre. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? Beste Bezugsquelle f. Private.

### Foulards-Seidenstoffe.

E. Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

**L. Basilius,**  
Photogr. Atelier,  
Thorn, Mauerstrasse 22.



Sonnenschirme  
Sonnenschirme  
Sonnenschirme  
Sonnenschirme  
Sonnenschirme

in größter Auswahl am Platze  
empfehlst  
**Philipp Elkan Nachf.**

## Versicherungs-Bestand pro 1892: Mark 41627340.

Garantie-  
Disposition-  
und  
Reserve-  
fonds

zusammen:  
297,778,71  
Mark.



Zugang  
an Versch.-  
Capital  
allein im  
Jahre 1892

rund:  
2 Millionen  
Mark.

Diese im Jahre 1884 auf dem Principe der Gegenseitigkeit und unter der Firma: **Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und begleitenden Wetterschaden** gegründete Hagelversicherungs-Gesellschaft ist bestrebt, den Interessen der Landwirtschaft durch **liberale Versicherungs-Bedingungen, coulant Verwaltung, Grundsätze und entgegenkommende Geschäfts-Einrichtungen** bestens zu dienen und erfreut sich allgemeinen Vertrauens und reger Theilnahme. **Gesamt-Versicherungs-Bestand: 45972 Versicherungen mit Mark 155,252,084 Versicherungs-Capital. Gesamt-Entschädigungs-Leistung: 4221 Entschädigungen mit Mark 1,855,150,14 Entschädigungs-Summe.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Uebertragung von Agenturen hält sich empfohlen:

Die General-Agentur für die Provinz Westpreußen:  
**Gustav Freund in Danzig, Heiligegeistgasse 47.**

## Otto Jaeschke,

Dekorationsmaler,

Hofstr. 5, Bromberger Vorstadt, Hofstr. 5

empfehlst sich zur Ausführung aller Art Dekorations-, Stuben-, Schilder-, Malereien, Stützen, Vergoldungen und Delanstrichen.  
Führe jede Arbeit modern, gut und zu soliden Preisen aus.

### Warnung.

Wie wir erfahren haben, werden in Thorn und Umgegend den Kunden, die beim Einkauf von Pain-Expeller nicht ausdrücklich **Richters Anker-Pain-Expeller** verlangen, sehr oft deshalb **minderwerthige Nachahmungen** überreicht, weil die Verkäufer an der unethischen Waare mehr verdienen. Wer also das altbewährte, seit 25 Jahren rühmlichst bekannte **Richters Anker-Pain-Expeller** und sehr genau danach, ob die Schachtel auch oben und unten mit der Fabrikmarke **Anker** verschlossen ist. **Wo diese Marke fehlt, hat man eine der vielen minderwerthigen Nachahmungen** vor sich, die man im eigenen Interesse scharf zurückweisen sollte, denn für sein edles Geld kann man auch den echten **Pain-Expeller** verlangen.

## Die Schuh- u. Stiefel-Fabrik

von

## H. Penner, Culmerstr. No. 4

empfehlst zum bevorstehenden Feste ihr groß assortirtes Lager von

### selbstgefertigten Schuh-Waaren

von einfachsten bis zum elegantesten Schuh für Herren, Damen und Kinder, in allen nur denkbaren Genres zu sehr billigen Preisen. Auch mache ich meine geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß ich mir den Artikel für Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe mit **Summi-Sohlen** zugelegt habe, mit welchen man vollständig geräuschlos geht und welche sich besonders für Turner, Radfahrer und Ruderer eignen.

**Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen** werden in meiner Werkstatt schnell und prompt ausgeführt.

Achtungsvoll

H. Penner, Schuhmachermeister.

Unter Controlle der

## Danziger Samen-Control-Station

offerirt:

**Weissklee, Rothklee, Schwedischklee, Gelbklee, Inkar-nathkeln, franz. Lucerne, sämtliche Gräser, Runkeln, Möhren, Wald-, Garten- und Blumensämereien.**

## B. Hozakowski-Thorn,

Samenhandlung.

Preiscourante und Proben auf Verlangen.

10  
Equi-  
pagen



150  
edle  
Pferde

### 18. Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung 9. Mai 1893.

Hauptgewinne:

10

komplette hohelegante Equipagen,

darunter 2 Vierspanner, und

dabei 10 gerittene, gefattelte und gesäumte Pferde,

zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180 000 Mark.

(11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Ein-

schreiben 20 Pf. extra verl. geg. Nachnahme, Post-

anweil. od. auch geg. Postmark. der Hauptcolleeteur

150

hohele  
Pferde

1 Mk.

Rob. Th. Schröder, Pübeck.

Zu haben bei G. Oterski, Thorn III.

**von Janowski,**  
 prakt. Zahnarzt, Thorn.  
 Bis Ende Mai Sprechstunden:  
 von 11 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm.  
 Mittwoch und Sonnabend:  
 von 11 Uhr Vorm. bis 3 1/2 Uhr Nachm.

**Westpr. Militär-Pädagogium.**  
 Bahnhof Schönees.  
 Vorbereitung für das Freiwilligen- und  
 Fähnrichs-Examen etc. Eintritt jederzeit.  
 Direktor Hr. Bienotta.

**Atelier für Photographie**  
**A. Wachs**  
 Bromberger Vorstadt,  
 Schulstraße Nr. 7.  
 liefert Photographien jeder Art, sowie  
 Portraits in Kreidezeichnung,  
 in vorzüglichster Ausführung,  
 schnell — billigst.  
 Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung  
 ohne Preiserhöhung.  
 Bei allen Aufträgen wird der vorausgelagte  
 Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

**Für Zahnleidende.**  
 Mein Atelier befindet sich  
**Breitestraße 21.**  
**Alex Loewenson.**

Zur Ausführung der schon jetzt erforderlichen  
**Sanalisation und Wasserleitung**  
 und der kompletten Anlagen im Innern  
 der Gebäude, der Neuzeit entsprechend,  
 empfiehlt sich das  
**Spezialgeschäft von R. Schultz,**  
 Bauklemmerei, Neust. Markt 18.

Mit jeder Auskunft sowie Kostenanschlägen  
 stehe zu Diensten. **D. O.**

**Stettiner Pferde-Lotterie,**  
 Ziehung am 9. Mai.  
**Königsberger Pferde-Lotterie,**  
 Ziehung am 17. Mai.  
**Schneidemühlener Pferde-Lotterie,**  
 Ziehung am 3. Juni.  
**Nahmehallen-Lotterie,** Ziehung am  
 17. Mai. Hauptgewinne 50 000 u. 20 000  
 Mark. Lose à 1 Mk. 10 Pf. empfiehlt das  
 Lotterielotomptoir von  
**Ernst Wittenberg, Seglerstr. 30.**  
 Porto und Liste 30 Pf. extra.

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
 Da ich künftig nur Bestellungen nach Maß  
 u. Reparaturen anfertigen werde, so verkaufe  
 ich mein  
**großes Lager in Herren-, Damen-  
 und Kinder-Stiefeln**  
 zu ganz billigen Preisen aus, um es schnell  
 zu räumen. Kinderstiefel von 1 Mark an,  
 Herren-Gamaschen von 6,50 Mark. Auch  
 ist die Laden- u. Gasanrichtung zu verkaufen.  
**F. Dopslaff, Schuhmachereistr.**  
 Heiligegeiststr. Nr. 17.

**Nähmaschinen!**  
 Hocharmige Singer  
 mit elegantem Kasten und allem Zubehör  
 für 60 Mark,  
 frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.  
**Vogelnähmaschinen,**  
**Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),**  
**Waschmaschinen,**  
**Dringmaschinen, Wäschemangeln,**  
 zu den billigsten Preisen.

**S. Landsberger,**  
 Copernikusstr. 22.  
 Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.  
 Reparaturen schnell, sauber und billig.

**Wo kauft man die billigsten Tapeten?**  
 bei **R. Sultz,**  
 Mauer- und Breitestr.-Ecke 20.  
 Neueste unterm Fabrikpreise.  
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur Aus-  
 führung sämtlicher  
**Maler- und Lackierarbeiten**  
 bei prompter Bedienung und soliden Preisen.  
**Prof. Jägers Wollwäsche:**  
 Hemden, Jacken, Beinkleider  
 und Strümpfe  
 empfiehlt **F. Menzel.**

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
 (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen  
 Rheumatism., Gicht, Reiben, Zahns-, Kopf-,  
 Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Ueber-  
 müdung, Schwäche, Abspannung, Erblindung,  
 Gelenkschub. Zu haben in den Apotheken  
 à Flacon 1 Mark.

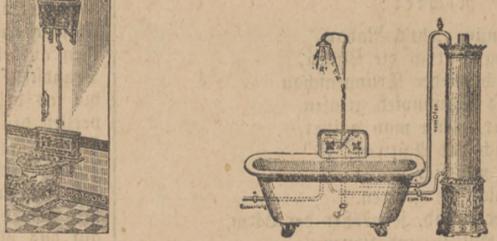
**Möbel-Magazin**

Empfehlen bei billigster Preisberechnung fein reichhaltiges Lager von **Polstermöbeln,** kompl. Zimmereinrichtungen, sowie alle **Kastenmöbel** in den verschiedensten Holzarten. **Neuheiten** in **Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen** stets in großer Auswahl.

Alle Arten **Zimmer- und Fest-Saal-Decorationen** werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, desgleichen **Gardinen, Marquisen u. Wetterrouleaux** aufgemacht. **Reparaturen** wie **Umpolsterungen an Polstermöbeln** werden gut und billig hergestellt.

**K. Schall,**  
 Tapezier und Dekorateur.  
**Thorn,**  
 Schillerstraße 7.

**Robert Tilk**  
 empfiehlt sich zur Herstellung von **Wasserleitungen, kompletten Badeeinrichtungen, Closet- und Abwässerungs-Anlagen** nach neuestem System, zum Anschluß an die **städt. Wasserleitung und Kanalisation, entsprechend den Bestimmungen des städtischen Bauamts.** **Kostenanschläge stehen zu Diensten.**



**Restaurant-Eröffnung.**  
 Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich **Copernikusstrasse Nr. 39** am **Donnerstag den 27. d. Mts.** ein **Restaurant** eröffnet habe. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll **Rudolph Schulz.**

NB. Ausschank von **Pilsenerbier** und **Lagerbier** aus der Brauerei von **Kaufmann.**

**Gastwirthe** haben ohne jegliches Risiko einen dauernden, klingenden Nutzen durch unsere so schnell beliebt gewordenen **Musik-Automaten.** **Großartige Tonfülle! — Wundervolle Klangwirkung!** **Preis 150 bis 400 Mark.** Illustrierte Prospekte darüber versendet gratis und franko das **Erste Schles. Musikinstrumenten-Versandgeschäft (W. W. Klambt)** **Neurode in Schlesien.**

**Kruse & Carstensen**  
 photographisches Atelier 1. Ranges am Platze **Schlossstr. 14, vis-à-vis dem Schützengarten.** befindet sich **Vorzügliche Apparate! Elegante Atellerausstattung! Neueste Beleuchtungsmethoden!**

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, **Schuhmachereistr.** (früher **Rupinski**), die **Bäckerei** von heute ab selbst weiter leite und werde daselbst nebenbei auch sämtliche **Königsberger Backwaren** führen. — Ich bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin mir zu übertragen und mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll **Wohlfeil, Bäckermeister.**

**Ludwig Leiser,**  
 Größtes Putzgeschäft am Platze,  
 zeigt hiermit den Eingang sämtlicher **Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre an.

Schmerzlose **Bahn-Operationen,** künstliche Zähne u. Plomben. **Alex Loewenson,** Breitestraße 21.

**Colonialwaaren** **P. Bogdan, THORN, Gerechtestr. 7.** **Delicatessen**

**Laden nebst Wohnung** in bester Geschäftsgegend von Briesen, Westpr., worin seit Jahren ein Eisen-, Material- und Destillationsgeschäft betrieben worden, in welchem aber seit letzter Zeit von Herrn Kamienski ein Manufakturwaaren-Geschäft eingerichtet worden, ist vom 1. October anderweitig zu vermieten. **K. Schmidt,** Briesen, Westpr.

**Zahn-Atelier**  
**H. Schneider**  
 Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)  
 Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung am 9. Mai.  
 Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung am 17. Mai. Lose à 1 Mark 10 Pf. empfiehlt das Lotterielotomptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstraße 30. Porto und Liste 30 Pf.

**Est. Mess. Apfelsinen,**  
 p. Dsd. Mk. 1,00 und 1,20, empfiehlt **Ed. Raschkowski,** Neustädt, Markt Nr. 11. Filialen: Schuhmachereistr. 2 und Bodgortz. Marquisenfendell und Marquisenleinwand in verschiedenen Breiten billigst bei **Benjamin Cohn, Brüdenstr. 38.** **Feine Wäsche,** auch Gardinen, legt auch crème, w. sauber u. ohne Chlor gewaschen und geblättet von Frau Barmitzke, Bromberger-Vorstadt Mittelstraße 4 parterre. Bestellungen auch per Postkarte erbeten.

**Colonial- u. Materialwaarengeschäft mit Schauffberechtigung** ist **Mellin- und Ulanenstr.-Ecke** das **Erste** geichsch., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Zubehör, Badestube mit Kalt- und Warmwasserleitung nebst großen Stellern zu vermieten. Näheres Schloßstraße 7.

**Mellin- und Ulanenstr.-Ecke** ist 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Zubehör, Badestube, Kalt- und Warmwasserleitung, sowie Pferdefall zu vermieten. Näheres Schloßstraße 7.

**Eine herrschaftliche Wohnung** ist in meinem Hause **Bromberger Vorstadt Schulstraße Nr. 13** vom April zu verm. **Soppart.**

**Culmerstrasse Nr. 9:** 1 Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenstube, 2 Wohnungen à 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenstube gleich zu vermieten. **Fr. Winkler.**

**Die Wohnung** **Neust. Markt 25, 1 Et.** ist zu vermieten. **Gustav Fehlaue.**

**Eine freundliche Wohnung,** 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör II. Etage vom 1. April billig an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

**Ulanen- u. Gartenstraßen-Ecke** herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdefall und Burdengelaß sofort zu vermieten. **David Marcus Lewin.**

**Brombergerstr. 33, 1** herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Zub. u. gr. Balkon, Pferdefall, Wagenremise und Burdengelaß zum 1. Juli zu vermieten. **A. Majewski.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische** **Bettfedern.** Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — **Genaue Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** **Pecher & Co. in Herford L. 28-611.**